



URLAUB ZU VERSCHENKEN

Was für Menschen sind das, die anderen Menschen eine Woche Übernachtung in einem Hotel schenken und damit auch noch Geld verdienen möchten? Ahnungslose Gutmenschen, finanzielle Hasardeure oder trickreiche Bauernfänger? Unser Redakteur Sebastian Gronbach hat herausgefunden, dass es noch eine weitere Möglichkeit gibt.

Von Sebastian Gronbach

Zugegeben, als Holger Lauterbach mich ansprach und mir von seinem Projekt erzählte, da gab es nur eine Reaktion in mir, und sie war nicht sehr schmeichelhaft. Nicht für Holger Lauterbach und nicht für mich. „Wo ist der Haken?“, fragte ich ihn. „Es gibt keinen Haken“, war seine Antwort und dabei war klar, dass er diese Frage schon mehr als einmal beantwortet hatte. Aber die Frage ist berechtigt. Denn zu oft schon hatte ich Hakenerfahrungen gemacht. Zum Beispiel, wenn sich die von einem smarten jungen Mann in einer Fußgängerzone „verschenkte“ Zeitschrift dann doch als Versuch darstellte, mich trickreich in einen Dauerabo-Vertrag einzubinden. Wo also ist der Haken, wenn Holger Lauterbach mir eine Woche Übernachtung

in einem schönen Hotel anbietet und auf der Rechnung steht „Gratis“? Alles hat doch seinen Preis. Was also ist der Preis für ein Geschenk? Um die Frage zu beantworten, muss man wissen um was für ein Geschenk es sich handelt – also packen wir es aus.

Das Hotel

Das Hotel besteht eigentlich aus zwei Hotels mit zwei unterschiedlichen Konzepten und einer gemeinsamen Idee. Sowohl das *Parkstadthotel* als auch das knapp dreißig Kilometer entfernt liegende *Schloss-Niederspree* liegen im Osten Deutschlands, in der Oberlausitz, der „Fürst-Pückler-Region“ um Bad Muskau. Der Fürst-Pückler-Park ist ein Werk des legendären Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785-1871), der für sich in Anspruch nehmen kann, einen neuen Begriff in der Kulturgestaltung geprägt zu haben: „Parkomanie“ müsste man das nennen, was er, inspiriert von der idyllischen Tallandschaft vor Ort und durch Reisen in England, erschaffen hat. Ein Gartenreich beachtlichen Ausmaßes, welches seit 1945 durch die deutsch-polnische Grenze geteilt ist. Der Wert der Anlage wurde rechtzeitig erkannt und in den 1990er Jahren intensiviert sich schließlich die Zusammenarbeit mit der polnischen Verwaltung. Die Kooperation entwickelte sich zu einem Vorzeigeprojekt internationaler Denkmalpflege. Im Sommer 2004 wurde der Muskauer Park in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen.

Das *Parkstadthotel* ist ein Hotel für Erwachsene – nicht weil Kinder ungern gesehen wären, sondern weil baulichen Eigenarten (dünne Wände und steile Treppen) sich wenig für wilde Wirbelwinde eignen. Die Not ist mittlerweile für viele Gäste, die sonst privat oder beruflich von einer fröhlichen Kinderschar umgeben sind, zu einer Tugend geworden. Meditative Einkehr und die lebendige Stille der Natur lassen diesen Ort zu einem Kraftzentrum werden – gerade für gestresste Eltern oder Erzieher. Zeit hat hier eine andere Qualität. Sie taktet nicht, sondern sie schwingt.

Kinder und Jugendliche sind im *Schloss Niederspree* umso herzlicher willkommen. Hier kann eine Klassen- und Gruppenfahrt zu einem Erlebnis werden, das seinesgleichen sucht. Viele Jugendliche, aber auch die Betreiber Lucia und Holger Lauterbach, waren am Anfang skeptisch: „Wir wussten wirklich nicht, ob eine Region, in der es außer Natur und zarter Kultur nichts gibt, noch nicht einmal Handy-Empfang, Jugendliche ansprechen kann – aber wir wurden eines Besseren belehrt“. Die Vorstellung, dass Kinder und Jugendliche animiert werden müssen, hat sich als falsch herausgestellt – die „Generation Klingelton“ taucht mit Erstaunen und sichtbarer Freude in die imposante Ruhe ein, sucht die Beziehung zur Natur und findet sich im Sonnenuntergang am glitzernden See oder am Grillplatz zum Gespräch. Neben diesen emotionalen Erlebnissen gibt es auch Potential für naturwissenschaftliche Schulungen und Exkursionen. Ein Umweltbildungszentrum mit Schwerpunktausrichtung im Naturschutz betreut Kinder- und Jugendgruppen in

Ergänzung des schulischen Unterrichts. Besonders Waldorfschulen aus der ganzen Republik haben Schloss Niederspree und seine begleitenden Angebote schon umfangreich genutzt. Und wo man sich auch umschaut: Überall Zufriedenheit.

Die neue Idee

So schön das alles sein mag, wo ist nun das Geschenk, wo die neue Idee? Das Ehepaar Lauterbach sagt es verblüffend klar: „Wenn Sie im Parkstadthotel von einem zum nächsten Samstag übernachten, dann schenken wir Ihnen diese Übernachtung in unserem Haus – ohne wenn und aber!“ „Ohne wenn und aber“ bedeutet hier tatsächlich das Gegenteil dessen, was man vom Handy-Vertrag kennt, wo man das Handy geschenkt bekommt und anschließend in einem Vertrag mit langer Laufzeit und hohen Gebühren steckt. Hier aber heißt es: „Ihr Aufenthalt im Hotel kostet nichts und wenn Sie wollten, könnten Sie sogar unsere kostenpflichtige Küche umgehen, ihr eigenes Brot mitbringen und zu McDonalds fahren. Geschenkt ist geschenkt.“

Das finanzielle Konzept steht auf zwei Beinen: Erstens darauf, dass sich die Gäste von der erstklassigen und reichhaltigen Küche überzeugen lassen, die mit sehr moderaten Preisen argumentiert (Frühstücksbuffet pro Person und Tag 8,50 Euro, Abendbuffet inklusive Lunchbeutel 16,50 Euro). Zweitens auf das Prinzip der „Freien Selbsteinschätzung“, bei der jeder Gast am Ende der Woche einen selbst zu wählenden Betrag in ein Sparschwein an der Rezeption schiebt – oder auch nicht. Das Angenehme an diesem Konzept ist, dass sich sämtliche Diskussionen darüber, ob es theoretisch funktioniert oder nicht, erübrigen. Es funktioniert praktisch – die Gäste zahlen, was sie für angemessen halten und die Unternehmer sind, streng marktwirtschaftlich, ständig angehalten, alles dafür zu tun, Dienstleister im besten Sinne zu sein. Denn abgerechnet wird am Schluss. Nimmt man die eingezahlten Beiträge als Maßstab für die Zufriedenheit der Gäste, dann kann die Belegschaft des Hotels offenbar zufrieden mit sich sein. Natürlich funktioniert dabei das Konzept auch deswegen, weil die Stichworte unberührte Natur, Stille und Einkehr, Osten, künstlerische Gestaltung oder der eingeschränkte Zimmer- und Rezeptionsservice nur eine bestimmte gesellschaftliche Klientel ansprechen, die sich nicht an der untersten Skala der ethischen Normen orientiert.

Etwas anders funktioniert es im für Gruppen- und Klassenreisen reservierten *Schlosshotel Niederspree*, wo zwar auch kostenlose Übernachtungen angeboten werden und wo man ebenfalls auf das Prinzip der „Freien Selbsteinschätzung“ setzt, aber weil Schulklassen sich nicht selber versorgen, nimmt man hier bescheidene zehn Euro pro Person und obligatorische tägliche Verpflegung extra.

Der Osten lädt ein – es geht weiter

Das erfolgreiche Konzept des anthroposophisch orientierten Wuppertaler Ehepaars wird im Osten mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und vor allem die Tatsache, dass über 95

Prozent der Gäste des *Parkstadthotels* sagen, sie hätten ohne dieses ungewöhnliche Angebot so schnell nicht die Oberlausitz besucht, eine Region, die bisher für Namen wie Hoyerswerda oder Bautzen stand, ließ die Lauterbachs zu begehrten Gesprächspartnern werden.

Das erste Ergebnis solcher Gespräche ist eine Ausweitung der Idee der „nicht zahlenden Übernachtungsgäste“ auf die gesamte Region. „Der Osten lädt ein e.V.“ wurde gegründet und nennt Argumente für seine ungewöhnliche Einladung: „Das Schenken als wirtschaftliches Handeln erscheint in unserer monetär geprägten Gesellschaft paradox, doch ist immer noch der weitest- aus größte Teil aller Tätigkeiten nicht an Geld gekoppelt, sondern entsteht aus freiem Willen und persönlicher Zuneigung. Die in unserem Wirtschaftsleben nahezu verloren gegangenen sozialen Elemente wie Vertrauen und Dankbarkeit, werden von dieser einmaligen Initiative aufgegriffen und verbinden sich in einer Synthese von Kultur- und Naturerleben und den wieder neu erstarkenden Idealen, die die Menschen mit den Wechselwirkungen von Geben und Nehmen in Berührung bringt.“ Dass die dringend notwendige Begegnung zwischen Menschen aus West- und Ostdeutschland dabei auch noch gefördert würde, vergisst man nicht selbstlobend zu erwähnen.

Es ist vor allem ein Satz, der mich bei dem regionalen Bettenleerstand von 30 bis 40 Prozent von der Wirtschaftlichkeit der Idee überzeugt: „Ein volles Haus ist besser als ein leeres Haus.“ Gäste, die nicht da sind, kann man weder durch gute Leistung überzeugen freiwillig etwas zu zahlen, noch hat man sie als potentielle Kunden mit entsprechender Kaufkraft in der Region. Weil man weiß, was man kann, weil das natur- und kulturorientierte Angebot ganz bestimmte Menschen anzieht, weil wieder mehr Menschen Lust auf Qualität haben und weil Angebote mit einem ethischen Plus „sexy“ sind, darum wird die Einladung und das Geschenk des Osten gerne angenommen.

Die natürlichen Grenzen dieses Geschenkes liegen ausschließlich darin, dass nicht Jedermann an diesem Geschenk interessiert ist – der Haken allerdings war nur in meinem Kopf.

● Infos:

Parkstadthotel

Schulstraße 45, D-02953 Bad Muskau
Telefon: 035771-686-0, Telefax: 035771-686-99
info@parkstadthotel.de , www.parkstadthotel.de

Naturschutzzentrum Schloss Niederspree

Niederspree 6, 02923 Hähnichen / OT Spree
Tel: 035894-30234, Fax: 035894-36703
www.schloss-niederspree.de

Der Osten lädt ein e.V.

Schulstraße 45, D-02953 Bad Muskau
Telefon: 035771 686-86 , Telefax: 035771 686-99
info@der-osten-laedt-ein.de
www.der-osten-laedt-ein.de